Ornithologische Notizen aus Mecklenburg.

Von
C. Wüstnei.

Die im Folgenden mitgetheilten Notizen sind in der Schweriner Umgegend ungefähr in einem Umkreise von zwei Meilen gesammelt. Dies Terrain ist durch zahlreiche Seen belebt, von denen der grösste, der Schweriner See, wie bekannt, sich in einer Ausdehnung von fast drei Meilen von Süden nach Norden erstreckt, bei einer grössten Breite von beinahe einer Meile. Die Ufer dieser Seen sind verschiedenartiger Natur, theilweise flach, dann in Wiesen, Sümpfe oder Moore sich fortsetzend und mit weiten Rohrwaldungen eingefasst, theilweise ziemlich steil bis zu 100 Fuss ansteigend, dann mit undurchdringlichem Gebüsch bewachsen, oder auch mit schönem Buchenwald bedeckt, von welchem in allen Theilen der Umgebung grosse Bestände sich vorfinden, meistens von ausgezeichnetem Wuchse. Die Buche ist hier der herrschende Waldbaum, doch giebt es auch Eichen in ungemischten Beständen, ausserdem sind dieselben überall eingesprengt, sowie andere Laubhölzer, als Ulmen, Birken, Espen, Ahorn, wilde Obstbäume und andere. Sumpfige Niederungen sind vielfach mit Erlen und Eschen bewachsen, Kiefernwälder finden sich hauptsächlich im südlichen Theile des Gebietes, der leichteren Boden hat, in grösserer Ausdehnung. Fichten kommen nur einzeln oder in kleinen Beständen vor. Die Waldränder, die sumpfigen Stellen der Wälder, sowie die Seeufer sind meist mit dichtem Unterholz bedeckt von *Salix*, *Crataegus*, *Corylus*, *Rhamnus*, *Cornus*, *Prunus spinosa* und anderen. Der Boden ist zum grossen Theil ein guter Weizenboden, jedoch befindet sich im südlichen Theile auch leichter Boden, selbst sandige Flächen. Das Terrain ist hügelig oder wellenförmig zu nennen, der höchste Punkt erhebt sich 296 Fuss, der Spiegel des Schweriner Sees 116 Fuss über dem Ostseespiegel. Letzterer ist von der nördlichsten Spitze des Schweriner Sees zwei Meilen entfernt.

Es ist zu erwarten, dass so beschaffene Localitäten verschiedenen Klassen der gefiederten Geschöpfe passende Aufenthaltsorte darbieten, und in der That kann man die hiesige Vogelfauna als eine verhältnissmässig reichhaltige betrachten.

Haliaëtus albicilla wird fast in jedem Winter in 3 bis 4 Exemplaren an den Ufern des Schweriner Sees erlegt.

Pandion haliaëtus. Die wasserreiche Umgebung liesse das Vorkommen dieses Vogels als nicht selten erwarten, ich habe ihn

nur einige Male in den Monaten April und September 74 beobachtet, vermuthe jedoch, dass er im Lübsdorfer Holze am nordwestlichen Ufer des Sees brütet.

Buteo lagopus. Dieser Bussard, der vor circa 15 Jahren in den Wintermonaten ein häufiger Gast war, zeigt sich in den letzten Jahren nur ganz einzeln.

Buteo vulgaris. Im Winter eben so häufig wie im Sommer, ob dies jedoch Standvögel sind, wage ich nicht zu entscheiden. Auch die Varietät *B. albidus* ist nicht selten.

Pernis apivorus. Brütet hin und wieder hier. Ein Ei meiner Sammlung stammt aus hiesiger Gegend.

Cerchneis tinnunculus. Ich habe diesen Falken im hiesigen Dom, sonst nur auf Kiefern an Waldrändern oder in Feldhölzern brütend gefunden.

Milvus ater ist hier ein gewöhnlicher Raubvogel, fast häufiger wie *M. regalis* und überall an den am Wssser belegenen Waldungen horstend. Man sieht ihn fast bei jedem Ausfluge selbst bei und in der Stadt meistens über den Gewässern schwebend.

Syrnium aluco. Brütet mitunter sehr früh im Jahr. Trotz der strengen Kälte, die im Jahre 75 über die Mitte des Monats März hinausging, schon am 25/3. 5 leicht bebrütete Eier in einer hohlen Buche gefunden.

Otus sylvestris. Naumann giebt die Eierzahl auf 4 an. Ich habe am 12/4. 74 in einem Neste 5 ausgeschlüpfte Junge und 2 Eier, deren Insassen auch im Begriff waren, die Hülle zu sprengen, also 7 Piècen gefunden. Als Unterlage diente ein altes Krähennest auf einer einzelstehenden Kiefer in einem Bruche.

Luscinia vera. In Folge polizeilichen Schutzes haben sich die Nachtigallen in den nächsten Umgebungen der Stadt sehr vermehrt und sind namentlich im Schlossgarten äusserst zahlreich vorhanden.

Sylvia nisoria. Brütet in hiesiger Gegend nicht selten an feuchten Orten.

Phyllopneuste rufa. Ich habe das Nest nur in jungen Fichten 1 bis 2 Fuss über dem Erdboden gefunden.

Calamoherpe turdoides, arundinacea und *phragmitis* sind alle drei gleich zahlreich vorhanden.

Regulus ignicapillus. Ich habe vor mehreren Jahren ein Gelege von 6 Eiern aus den Neumühl'schen Tannen erhalten.

Lanius excubitor nur in den Wintermonaten beobachtet.

Coccothraustes vulgaris. Nistet in Buchenwaldungen nicht selten.

Fringilla domestica. Vor einigen Jahren eine ganz weisse Varietät aus dem Dorfe Meteln erhalten.

Fr. coelebs. Im Mai 75 zwei Nester gefunden, von denen das eine 6 Fuss, das andere sogar nur 4 Fuss vom Erdboden entfernt war. Das eine in einem Weissdorn, das andere in einem Eichenstrauch.

Fr. montifringilla. Einmal noch spät im Frühjahr am 19. April 72 einen Schwarm von über 100 Stück beobachtet.

Alauda alpestris. Im Januar 1860 bei sehr strenger Kälte ein Paar auf der nach dem Werder führenden Chaussee in der Nähe der Stadt mehrere Tage hindurch beobachtet. Das Schiessen war dort leider nicht statthaft.

Corvus monedula. Unter anderen am 27/4. 72 im hiesigen Dom ein Nest mit 5 ganz ungefleckten Eiern gefunden. Brütet auch im Steinfelder Holz in hohlen Bäumen.

Alcedo ispida. Im Winter nicht selten an offenen Stellen. Im Sommer nur an der nördlichen und östlichen Seite des Schweriner Sees beobachtet.

Picus minor. Ist nicht gerade selten. Auch habe ich ihn schon wiederholt in den Gärten der Stadt beobachtet.

Columba oenas. Nistet in allen Waldungen, in denen es hohle Bäume giebt, doch lange nicht so zahlreich als *Col. palumbus.*

Tetrao tetrix ist nur in der Lewitz vorhanden, woselbst er auch brütet.

Totanus calidris. Nicht selten an sumpfigen Seeufern brütend.

Actitis hypoleucus. Auf dem Zuge nicht selten, brütend ist er jedoch noch nicht bemerkt.

Numenius arcuata. Auf dem Herbstzuge im August und September öfter beobachtet, doch auch wahrscheinlich brütend, da er in anderen Gegenden Mecklenburgs brütet.

Ciconia alba. In allen Dörfern in mehreren Paaren brütend.

Ardea stellaris. Jetzt sehr selten, vor 10 bis 15 Jahren hörte man häufiger seinen Ruf und habe ich in der Zeit auch Eier erhalten. Doch soll im Jahre 75 am Ostorfer See ein Exemplar erlegt sein.

Ardea minuta. Ist brütend beobachtet worden.

Grus cinerea. Ist als Brutvogel zu betrachten, wenn auch

nur in wenigen Paaren. Ich habe im Frühjahr 72 ein zerbrochenes Ei auf dem Ramper Moor gefunden, ausserdem ein Paar am 9. Juli 74 am Neumühler See in sumpfiger Gegend beobachtet.

Fulica atra. Sehr gemein auf allen Gewässern. Kommt Mitte März in Schaaren von Tausenden zurück, die sich dann vertheilen.

Podiceps cristatus. Auf allen Seen gemein, doch so, dass auf 3 Paare *Fulica* ungefähr ein Paar *Pod.* kommt.

Sterna hirundo. Auf den Inseln zahlreiche Brutcolonien.

Mergus merganser. Nistet an bewachsenen Seeufern in Baumlöchern und unter freigespülten Baumwurzeln nicht gerade selten.

Anas boschas. Ein Nest mitten im Walde, beinahe 1/4 Meile vom nächsten Ufer entfernt auf einem Baumstumpf gefunden.

Anas strepera. Ein Nest dieser Ente am 24/4. 59 auf dem Werder am Ziegelsee gefunden.

Anas ferina. Brütet nicht selten an unseren Seen.

Anas clangula. Im Winter bei offenem Wasser in zahllosen Schaaren auf dem Schweriner See.

Anser cinereus. Brütet auf der Insel „Goldburg“ und dem Ramper Moor. Am 1/4. 60 mehrere Gelege dort gesammelt und auch später zur Brutzeit wieder beobachtet.

Zum Schluss füge ich noch die hier üblichen plattdeutschen Namen einiger häufigeren und bekannteren Vögel an:

Corvus pica . . . . der Heester
„ *glandarius* . . . . . „ Holtschraag
„ *cornix* . . . . „ Krei
„ *monedula* . . . . . „ Klaas
Saxicola oenanthe . . . . . „ Steenpicker
Calamoherpe turdoides . . . . „ Karrekiekiek

Cal. arundinacea, *phragmitis* sowie *Emberiza schoeniclus* figuriren alle unter dem Namen „Ruhrsparlung“.

Troglodytes parvulus . . . . der Nettelkönig
Motacilla alba . . . . „ Wäpstiert
Anthus pratensis . . . . . . „ Grauvagel
Lanius collurio . . . . „ Dickkopp
Fringilla cannabina . . . . „ Graag Iritsch
„ *chloris* . . . . „ Grön Iritsch
„ *montana* . . . . . . „ Boomsparling
„ *carduelis* . . . . . . „ Stieglitschen

Emberiza citrinella	der Gälgöschen
Alauda arvensis	„ Lewark
„ *cristata*	„ Töppellewark
Parus major	„ Speckmees
„ *cristatus*	„ Töppelmees
Upupa epops	„ Kuckuksköster
Oriolus galbula	„ Vagel Büloh
Perdix coturnix	„ Flick de Büx
„ *cinerea*	„ Rapphohn
Vanellus cristatus	„ Kiwitt
Totanus calidris	„ Tülüht
Numenius arcuata	„ Kroonsnepp
Scolopax gallinago	„ Haberzäg
Ciconia alba	„ Areboor
Ardea stellaris	„ Ruhrdump
Grus cinerea	„ Kroon
Crex pratensis	„ Snartendart
Fulica atra	„ Zapp, Blessnörks
Podiceps cristatus	„ Langhals
Mergus merganser	„ Boomgors.

Schwerin, den 9. März 1876.

Zur Erinnerung an Theodor v. Heuglin

von

Baron R. König-Warthausen.

Am 5. November 1876 starb zu Stuttgart an Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager Martin Theodor v. Heuglin.

Dem reicherfahrenen Naturforscher, dem unermüdlichen Reisenden, dem vielgeprüften Mann, dem langjährigen Mitarbeiter an unserem Journal für Ornithologie gebührt mit Recht in diesen Blättern ein ausführlicher Lebensabriss zu ehrendem Andenken.

Geboren am 20. März 1824 zu Hirschlanden im württembergischen Oberamt Leonberg, als einziger Sohn des dortigen Ortsgeistlichen, hat sich auch an ihm der alte Satz bewährt, dass das schwäbische Pfarrhaus besonders häufig die Wiege hervorragender Männer ist. Einem guten alten Bürgergeschlechte entstammend, aus dem ihn drei Schwestern überleben, führte Heuglin sein Adelsprädicat als Ritter I. Cl. des Ordens der württembergischen Krone, durch welchen ihn neben dem Hofrathstitel und dem Comthurkreuz